

Feature

„Freimaurer in Japan“

Wolfgang Nitz

Das erste Freimaurer-Treffen in Japan hat schon 1853 unter den amerikanischen Freimaurern stattgefunden, die mit den amerikanischen Expeditionskräften unter Commodore Perry nach Japan gekommen waren. Es existieren jedoch keine Dokumente, die solch ein faszinierendes historisches Ereignis belegen würden. Jedoch beschreiben japanische Aufzeichnungen, daß gewisse Treffen zwischen den Amerikanern stattgefunden haben, bei denen maurerische Symbole verwendet wurden. Übrigens war Commodore Perry selbst kein Freimaurer, wohl aber sein Bruder, Oliver Hazard Perry.

Diese Überlieferung wird durch die Tatsache unterstützt, daß Perrys Flaggschiff bei seinem ersten Besuch die USS Susquehanna war, deren Kapelle an der Grundsteinlegung für das erste Logenhaus in Hongkong beteiligt war. Es ist natürlich auch möglich, daß an Bord des Schiffes unter den Freimaurern der Besatzung nur ein informelles Instruktions-Meeting abgehalten wurde, wie auch die japanischen Aufzeichnungen insofern irreführend sein können, daß die Beschreibung der auf einer Schiffsbrücke üblichen Gegenstände, wie Zirkel, Winkel und dergleichen zur Verwechslung mit einer Tempelarbeit der Freimaurer geführt haben könnten.

Die Öffnung Japans.

Im August des Jahres 1856 erreichte mit Townsend Harris der erste amerikanische Konsul japanischen Boden und bis zum Juli 1858 hatte er einen Vertrag über Freundschaft und Handel abgeschlossen. Im selben Monat kam auch Lord Elgin nach Japan und schloß mit Hilfe des holländischen Dolmetschers des amerikanischen Konsulats binnen zwei Wochen den englisch-japanischen Handels- und Freundschaftsvertrag. Der Union Jack wehte zum ersten Mal über dem britischen Konsulat mit seinem Konsul C. Pemberton Hodgson, dessen Frau übrigens die einzige Ausländerin war, deren Bild für ein Sake-Etikett verwendet wurde. Das Schiff brachte dann den englischen Generalkonsul, Bruder Rutherford Alcock („Bruder“ wird jeweils hinzugefügt, um auf die Mitgliedschaft in einer Loge hinzuweisen, Anm. d. Red.) nach Yokohama. Am 1. Juli 1859 wurden die drei Häfen Yokohama, Nagasaki und

Hakodate geöffnet, je einer auf den drei japanischen Hauptinseln. Erst neun Jahre später, nämlich am 1. Januar 1868, wurden der Hafen von Hyogo, damals ein Dorf, das heute in Kobe eingemeindet ist, und der Hafen von Osaka geöffnet.

Neun Monate später verließ der Kaiser Kyoto und begab sich in prachtvoller Begleitung und unter den Klängen eines britischen Marineorchesters, das „Rule Britannia“ spielte, auf den Weg nach Edo, das bald in Tokyo umbenannt werden sollte. Am 1. Januar 1869 wurde Tokyo für den Außenhandel geöffnet. Nach wie vor waren jedoch die Städte, die nach der Zahl der dort ansässigen Ausländer und ihrer Unternehmen und des durch den Export erzielten Wohlstandes an der Spitze standen, mit weitem Abstand Kobe und Yokohama. Zwischen diesen beiden Städten bestand ein gewisser Wettbewerb. Yokohama stand in dem Ruf, eine wilde Stadt ungezügelt lebender Händler zu sein, die sich vorwiegend in Häusern schlechten Rufs aufzuhalten pflegten. Kobe dagegen hatte den Vorteil, erst fast neun Jahre später geöffnet zu werden und diese Stadt erwarb sich bald den von Yokohama sehr unterschiedlichen Ruf einer sauberen und wohlgeordneten Modellstadt.

Obwohl Yokohama durch ein katastrophales Feuer total zerstört und anschließend wieder ganz aufgebaut wurde und nach dem Wiederaufbau eine seriöse und respektable Stadt geworden war, hat es etwas von dem wilden Ruf seiner Pionierjahre behalten.

Maurerische Anfänge in Yokohama.

Der erste Hinweis auf eine freimaurerische Zeremonie in Japan findet sich in W.S. Wetmore's „Recollections of Life in the Far East“. Darin beschreibt er, wie zwei holländische Schiffskapitäne, die 1860 in Yokohama ermordet wurden, ein freimaurerisches Begräbnis erhalten hatten.

In Bruder J.R. Blacks „Young Japan“ heißt es: „Im Jahre 1864 traf das 20. Regiment ein, das eine Regimentsloge hatte, mit dem Namen „Die Sphinx“, die zur Großloge von Irland gehörte, sie bot Gelegenheit zu freimaurerischen Meetings, dennoch kam bald der Gedanke, daß eine Loge gebildet werden sollte, in der der Name Yokohama gebührend erscheinen sollte.“

Die Loge Yokohama Nr. 1092 wurde am 27. September 1865 beschlossen und am 26. Juni gegründet. Ihre Konstitution trägt das Datum 30. Januar 1866.

Die Loge traf sich zunächst im Haus Nr. 72 in der Main Street und mietete einige Monate später einige Räume über dem Ladengeschäft von Kapitän Caroll, die durch die Entfernung der Trennwände für Logenzwecke geeignet gemacht wurden. Auf Eingabe des britischen Botschafters, Sir Harry Parkes, und anderer ausländischer Gesandten, stellte die japanische Regierung das Grundstück Nr. 70 für den Bau eines Freimaurertempels zur Verfügung. Der Grundstein wurde am 1. März 1869 gelegt und in diesem Gebäude wurde für die

nächsten 20 Jahre Meetings der Freimaurer abgehalten. In Bruder John Blacks „The Far East“ für das Jahr 1871 findet sich die Abbildung eines attraktiven einstöckigen Gebäudes. Er schreibt: „Dieses ist das einzige Gebäude in Japan, das wir kennen, das solide aus Stein gebaut ist, statt wie die meisten ein Fachwerk zu sein, dem lediglich eine äußere Steinschicht beigegeben wird. Es hat die schweren Erschütterungen des Erdbebens von 1870 überstanden ohne den geringsten Riß, weder in den äußeren Steinen noch in dem inneren Verputz.“

Bruder Dallas war der Gründungsmeister vom Stuhl der Loge Otentosama Nr. 1263. Die Loge wurde aus zwölf Brüdern der Loge Yokohama gebildet. Über die Bedeutung des Namens herrscht Unklarheit, da mehrere Lesarten möglich sind. Es entstand der Wunsch, für die Yokohama Loge ein Chapter zu formen, was einen dritten aktiven Meister vom Stuhl erforderlich machte. Also wurde am 27. März 1871 die Nippon Loge Nr. 1344 gebildet. Da aber die drei Meister durch Versetzung oder Tod ihrer Posten verlustig gingen, konnte das Chapter erst am 17. Juni 1875 geformt werden und die Konstitution mußte nach jedem Ausfall zwecks Änderung an das Supreme Grand Chapter zurückgeschickt werden.

Kobe und Osaka

Die Öffnung der Häfen Kobe und Osaka geschah unter höchst unglücklichen Vorzeichen. Am 11. Januar 1868 wurde Admiral Bell, Kommandeur des amerikanischen Marinekontingents, ans Ufer gerudert. Das Boot kippte um, der Admiral, sein Stellvertreter und zehn Seeleute ertranken. Ein unbesiedelter sandiger Landstreifen in Meeresnähe beim Dorf Hyōgo war den Ausländern als extraterritoriales Gebiet zugewiesen worden, um sich dort anzusiedeln und Handel zu treiben. In Osaka war als Ausländersiedlung ein Teil des Bezirks Kawaguchi vorgesehen. Aufgrund der fortdauernden Kämpfe zwischen kaiserlichen und Shogunatstruppen mußte die Ansiedlung in Osaka bald aufgegeben werden. Trotz des ungünstigen politischen Klimas und der wenig reizvollen Gegend ihrer Ansiedlung gelang es den Ausländern in Kobe alle Anfangsschwierigkeiten zu meistern und in kurzer Zeit eine selbstverwaltete Mustersiedlung aus dem Boden zu stampfen. Obwohl die vielen Probleme, die sie zu überwinden hatten, ihnen kaum Zeit für die höheren Dinge im Leben gelassen haben können, dauerte es nicht lange, bis sich die Neusiedler der Freimaurerei zuwandten.

Loge Hyōgo und Osaka

Am 13. Oktober 1869 erschien in den Hyōgo News eine Anzeige, in der alle Brüder, die an der Gründung einer Loge interessiert waren, aufgefordert wurden, sich am selben Abend um 20.30 Uhr im Haus von Warren, Tillson & Co. zu

versammeln. Nr. 18 befand sich an der Ecke Maye-Machi und Akashi-Machi an der Stelle, an der später das Gebäude der Everett Steamship Co. stehen sollte. Die neugegründete Loge Hyōgo & Osaka trat zum ersten Mal am Samstag, den 14. Mai 1870 im Logenraum des International Club in 79 Kyo-Machi zusammen. Am 16. Februar wurde der Grundstein für das neue Freimaurer-gebäude durch Bruder Major Thomas William Kinder gelegt. Bruder Kinder war der Leiter des staatlichen Münzamt in Osaka und eines der prominentesten Mitglieder der internationalen Gemeinde. Er wurde der erste Meister vom Stuhl der Loge The Rising Sun Nr. 1401 im Jahre 1872, dem Jahr, in dem auch das Logengebäude vollendet wurde.

Rising Sun Lodge¹

Die Konstitution der Loge The Rising Sun trägt das Datum 30. April 1872. Die Loge folgte dem englischen Ritus, während die Loge Hyōgo und Osaka dem schottischen Ritus unterstand. Die Aufzeichnungen aus diesen frühen Jahren belegen, daß die führenden Posten beider Logen abwechselnd auch von Brüdern der jeweils anderen Loge besetzt wurden, was auf eine enge Zusammenarbeit beider Logen hinweist, die sich bis heute nicht geändert hat. Schaut man sich die Logenregister näher an, so ist man erstaunt über die Anzahl bekannter Namen aus der Frühzeit der ausländischen Gemeinden in Japan. Bruder J.J. Enslie, Schatzmeister und Sekretär von Rising Sun im Jahre 1873 und Meister vom Stuhl von Hyōgo und Osaka in den Jahren 1874 und 1895 war erst britischer Vize-Konsul in Osaka und später Konsul in Kobe. Der Name Whymark taucht zum erstenmal 1873 auf, als Bruder G. Whymark in der Rising Sun Lodge war. Er wurde 1875 Meister vom Stuhl und 1877 Sekretär und Schatzmeister. Sein Sohn Harvey war 1888, 1890 und 1905 Meister vom Stuhl und von 1892 bis 1904 Schatzmeister und von 1911 bis 1923 Distrikt Großmeister. Er war gleichfalls von 1892 bis 1895 Sekretär von Hyōgo und Osaka. Bruder Heimann war Partner in der Firma Mourilyan, Heimann und Co., einer der beiden größten britischen Firmen in jener Zeit. Der andere große britische Konzern im Distrikt war Goldsmith and Browne. Bruder H. St. J. Browne war Sekretär und Schatzmeister von Hyōgo & Osaka im Jahre 1876. Er und A.C. Sim genießen den Ruf, den größten Beitrag zur Entwicklung der internationalen Ansiedlung in Kobe geleistet zu haben. Es finden sich viele weitere Namen, die zu ihrer Zeit Bedeutung erlangt hatten, doch sollen diese wenigen Beispiele an dieser Stelle genügen.

Ziemlich bald nach Fertigstellung des Freimaurertempels in Kobe, der zu seiner Zeit das größte Gebäude in der Ausländersiedlung darstellte, mußten die beiden Logen, The Rising Sun und Hyōgo & Osaka feststellen, daß sie sich finanziell

¹Lodge ist die englische Bezeichnung für eine Loge und wird, sofern es sich um Eigennamen handelt, nicht übersetzt, Anm. d. Red.

übernommen hatten und daß der Unterhalt des Gebäudes ihre Mittel überstieg. Also zog man um in bescheidenere Quartiere in der Division Street Nr. 82. Der ehemalige Freimaurertempel wurde für die Stadtverordnetenversammlung benutzt und stand bis in die 1930er Jahre. Beim Abriß fand man die Münzen, die dem Grundstein beigefügt wurden. In Otto Refardts „Die Deutschen in Kobe“, erschienen bei der OAG 1956, findet sich in der Abbildung Kyo-Machi um 1879 ein Foto des Freimaurertempels, mit Säulenfront im Neoklassizistischen Stil, damals das größte Gebäude der Stadt und eine würdige Heimstätte für die Logen wie für den Stadtrat.

District Großloge

Am 15. August 1874 wurde die englische Großloge von Japan gegründet. Sie bestand zu diesem Zeitpunkt aus vier Logen.

- 1.) Yokohama Loge Nr. 1092, gegründet am 30. Januar 1866
- 2.) Otentosama Loge 1263, Yokohama, 12. April 1869
- 3.) Nippon Loge Nr. 1344, Tokyo, gegründet 28. Mai 1871
- 4.) Rising Sun Loge Nr. 1401, Kobe, gegründet am 18. November 1872

Dies sollte für lange Zeit der kleinste District englischer Logen bleiben. Im Jahre 1885, als die Nippon Loge aufgehoben und durch die Tokyo Loge Nr. 2015 ersetzt wurde, bestand die Gesamtmitgliedschaft des im Bereich der District Großloge gerade einmal aus 85 Brüdern.

Im Jahre 1877 saß der Meiji-Kaiser bereits 10 Jahre auf seinem Thron, seit fünf Jahren verkehrte eine Eisenbahn zwischen Tokyo und Yokohama, als, ähnlich wie beim Boxeraufstand in China, die reaktionären Kräfte Japans bei ihrem letzten Versuch, das Rad der Geschichte aufzuhalten, vernichtend geschlagen wurden. Anlaß war vermutlich die Tatsache, daß sie ein Jahr zuvor ihr letztes Privileg verloren hatten, nämlich das Recht, Schwerter zu tragen. Von den ca. zwei Millionen Samurai, verlor schätzungsweise ein Viertel jeden Unterhalt. Viele von ihnen versammelten sich um Saigo Takamori, ein ehemaliges Regierungsmitglied, der sich verbittert nach Kyūshū zurückgezogen hatte. Als nach der Niederlage der Samurai die Regierungstruppen geschlagen wurden, die aus Wehrpflichtigen bestanden, trat Ruhe im Lande ein und die Ausländer erhielten ein Gefühl der Sicherheit, das sich auch positiv auf die Entwicklung der Freimaurerlogen auswirkte.

Ein Jahr später, 1878 wurde eine zweite schottische Loge beschlossen und am 16. September 1879 wurde die Loge Star in the East in Yokohama gegründet. Kurz darauf kam es zu Streitigkeiten zwischen amerikanischen und englischen Logen, bei denen jede Seite irrtümlicherweise annahm, daß die andere Seite nach Hegemonie strebte. Am 17. Februar 1883 wurde das Dai Nippon Chapter of Rose Croix gegründet, ein Name, der Anlaß zu der Vermutung gibt, daß es schon früh Bestrebungen gegeben hat, Japaner in die Logen zu bekommen, was

insofern bemerkenswert ist, da noch für sehr lange Zeit Inder nach Japan kommen sollten, um Freimaurer zu werden, weil die englischen Logen in Indien keine Inder aufnahmen. Dies steht natürlich ebenso im Widerspruch zum Toleranzgebot, wie die Gründung von antisemitischen und rein jüdischen Logen im Deutschland des 19. Jhs. oder die Prince Hall Logen für Amerikaner afrikanischer Abstammung, vom Schisma zwischen der englischen Grand Lodge und den französischen Grand Orient ganz zu schweigen.

Zwei weitere Arbeits-Logen

Die Nippon Loge Nr. 1344 wurde 1870 gegründet, aber bereits 1883 wieder aufgehoben. Die Nagasaki Loge Nr. 710 Schottische Constitution wurde am 5. Februar 1885 gegründet und bestand bis 1919.

Die Familie Kirby

Ein Wahrzeichen Kobes ist der Kobe Club, der sich heute auf dem Grundstück des ehemaligen Tor-Road-Hotels in der Tor-Road befindet. Hinter dem Clubgebäude liegt die Kirby-Hall, die Heimat der beiden einzigen noch bestehenden englischen Logen und schottischen Logen in Japan und im Falle der englischen Loge sogar die einzige „fernöstliche“ des Distrikts „Hongkong and the Far East“. Wie es zu all dem gekommen ist, soll im Folgenden zu erläutern versucht werden.

Bruder Alfred Kirby kam um 1880 nach Kobe und zwar auf Wunsch seines Onkels Edward Charles Kirby. Dieser war der erfolgreichste ausländische Unternehmer im Japan seiner Tage und ein höchst bemerkenswerter Mensch. Edward Kirby hatte sehr früh beide Eltern verloren und ist in der Schule für Pfärrersweisen der Church of England unter erbärmlichen Bedingungen aufgezogen worden, wie man sie bei Dickens geschildert findet. Nach einem kurzen Aufenthalt in den australischen Goldfeldern wurde er 1862 Leiter der Hongkong Apotheke in Shanghai. Von dort aus zog er weiter nach Ningpo. Ningpo war zu dieser Zeit einer der Hauptstützpunkte der alliierten Armeen unter General Gordon, die zur Niederschlagung des Taiping-Aufstandes zusammengezogen worden waren. Während seines kurzen Aufenthaltes in Ningpo ging Edward Kirby eine Beziehung mit Dal Un Qua ein, der schönen Tochter eines Mandarins, die von Missionaren gerettet worden war, nachdem die Rebellen ihre Eltern geköpft hatten. Nachdem der Aufstand 1864 niedergeschlagen war, verlor Ningpo seine Bedeutung und Edward Kirby mußte sich nach neuen Herausforderungen umsehen. Er stattete Yokohama einen kurzen Besuch ab und sah die Möglichkeiten des neu eröffneten Landes. Dank seines Durchsetzungsvermögens und seiner modernsten Geschäftsmethoden, gelang es ihm binnen kurzer Zeit, ein florierendes Geschäft aufzubauen, das die Soldaten und Matrosen ausstattete, die sich damals in großer Anzahl in

Yokohama befanden. Nach einiger Zeit beteiligte er sich an den Kobe Iron Works, aus den später Kobe Steel wurde, und übernahm schließlich das Werk und baute es in großem Umfang aus. Das war auch der Zeitpunkt, zu dem er seinen Neffen nach Japan holte, der als Ingenieur ausgebildet war und dessen Expertise er benötigte. Einer der größeren Aufträge der ausgebauten Werftanlagen war der Bau von zwei schnellen Dampfschiffen für den Verkehr auf dem Bivasee, die ersten in Japan gebauten Eisenschiffe. Alfred Kirby ging mit einer jungen Dame namens Kawatani eine Beziehung ein und gründete mit ihr einen Hausstand in Kobe. Sie wurde binnen kurzem Mutter zweier Töchter. Nach einiger Zeit liefen die Geschäfte jedoch nicht mehr so gut und als Edward Kirby 1883 auf einer Geschäftsreise in Yokohama war, nutzte er die Gelegenheit, sich zu erschießen. Die Werft in Kobe wurde an die japanische Regierung verkauft und erhielt den Namen Kaiserliche Marinewerft und Alfred Kirby wurde ihr Direktor. Edward Kirby hatte sein gesamtes beträchtliches Vermögen Dal Un Qua hinterlassen. Mit ihrem Einverständnis brachte der britische Konsul das unbewegliche Vermögen in eine Stiftung für die Töchter ein, während Dal Un Qua Verfügungsgewalt über die bewegliche Habe behielt. Die Töchter wurden zur Schule nach England geschickt, auch um britische Staatsbürger zu werden, damit sie in den Genuß des Stiftungsvermögens kommen konnten. Als die ältere der beiden alt genug war, wurde Alfred Kirbys Tochter zu ihren Kusinen nach England geschickt, die jüngere Tochter, die an einer Kinderkrankheit erblindet war, konnte ihr nicht folgen.

Alfred Kirby war zu dieser Zeit selbst ein erfolgreicher Kaufmann geworden. Freimaurer war er 1877 in Karachi geworden, und nach seiner Ankunft in Kobe trat er der Rising Sun Loge bei, in der er es bis 1895 bis zum Meister vom Stuhl brachte. Aus dem Erbe der Kirby-Töchter stammten die Mittel, mit denen der Freimaurer-Tempel gebaut wurde, der hinter dem Kobe Club steht und den Namen Kirby Hall trägt. Doch wie es genau dazu gekommen ist, davon etwas später.

Das Erdbeben von 1891.

Am Morgen des 28. Oktober 1891, um 6.45 Uhr wurden die Einwohner von Yokohama durch einen gewaltigen Erdstoß aus dem Schlaf geschreckt. Entgegen den Befürchtungen blieb jedoch Yokohama fast unbeschädigt, lediglich der Schornstein des Elektrizitätswerks fiel um. Bald sollten jedoch Nachrichten über große Opfer und schreckliche Verwüstungen aus Westjapan eintreffen. In einem Bericht von Bruder Otto Kiel an die amerikanische Großloge heißt es: „Ganze Städte und zahlreiche Dörfer sind vom Erdboden verschwunden, mehr als eine halbe Million Obdachlose. Sobald ich konnte bin ich zu dem Unglücksort geeilt und habe das Wenige mitgenommen, das in meinen Mitteln stand. Ich bin einige Tage bei den Leidenden geblieben und

dann zu den Brüdern meiner Loge zurückgekehrt, diese halfen in wahrhaft freimaurerischer Manier und gaben großzügig. An den nächsten Tagen trafen unsere Logen zusammen und ich konnte mich wieder auf den Weg nach Westen in das Unglücksgebiet machen. Mit mir brachte ich nun 4000 Dollar, teils in Gold und teils in Decken und Kleidung und mit den großen Kleiderspenden unserer Ansiedlung. Ich fürchte unsere Mittel sind nun erschöpft und wir brauchen Hilfe von Übersee. Unsere Brüder in Shanghai haben 10.000 Dollar gesammelt und wenn wir noch einmal soviel aus den anderen Teilen der Welt bekommen können, werden wir mit Hilfe dessen, den wir alle Vater nennen, die Feinde vor der Tür bekämpfen können, nämlich Tod durch Hunger und Kälte.“

Das Ende der Extraterritorialität

Das Prinzip der Extraterritorialität, nach dem Ausländer in China und Japan nur durch Konsulargerichte ihres Landes verurteilt werden durften, hatte eine lange Geschichte, die über Jahrhunderte zurückreichte. In Japan wurde es nach der Öffnung des Landes durch gewisse Eigenheiten der japanische Rechtssprechung gerechtfertigt, die Folter als gängiges Vernehmungsmittel, Todesstrafe auch für kleinere Vergehen und abschreckende Verhältnisse in den Gefängnissen vorsahen. Nachdem Japan sein Rechtswesen reformiert und durch selektive Adaption und teilweise Übernahmen aus Preußen-Deutschland dem westlichen System angepaßt hatte, bestand kein Grund mehr für die Beibehaltung der Extraterritorialität, deren von Japan mit Nachdruck betriebene Abschaffung einen wesentlichen Schritt zur Emanzipation des Landes bedeutete. Trotzdem bereitete die Geschwindigkeit, mit der die Abschaffung betrieben wurde, den betroffenen Ausländern nicht geringe Sorgen. Bei einem Treffen der Distrikt-Großloge am 27. Dezember 1890 informierte der Distrikt-Großmeister die Brüder über die künftige Lage der Freimaurerei in Japan.

Auf nicht unähnliche Weise wie der Distrikt-Großmeister von Hongkong genau 105 Jahre später seine Brüder informieren sollte:

„Ich bat um ein Gespräch mit seiner Exzellenz dem Herrn Außenminister. Er ging im Laufe des Gesprächs bis in alle Einzelheiten. Ich sagte ihm, wir hätten einen besonderen Grund für unsere Besorgnis, nämlich daß das japanische Gesetz gegen Geheimbünde auch auf uns Anwendung finden würde. Ich wollte wissen, wo wir stünden, wenn die Beendigung der Extraterritorialität in Kraft trete und ich wies darauf hin, daß die Freimaurerei eine sehr gesetzestreue Einrichtung sei. Seine Exzellenz war dann so freundlich zu erklären, daß sich das Gesetz gegen Geheimbünde gegen politische Verschwörungen und ähnliche kriminelle Bestrebungen richte und keinerlei Auswirkungen auf die Freimaurerei habe. Er kenne aus seinem langjährigen Aufenthalt in Berlin die vielfältigen wohlthätigen Bestrebungen der Freimaurerei, daher könne er

versichern, daß von Seiten der japanischen Regierung keinerlei Absichten bestünden, auch nur das Geringste gegen die Freimaurerei zu unternehmen.“ Im profanen Leben wurden die Fähigkeiten der japanischen Gerichte rasch unter Beweis gestellt. Am selben Tag, an dem die neuen Gesetze in Kraft traten, ermordete ein Amerikaner namens Miller seinen Rivalen um die Gunst der Besitzerin des Rising Sun Saloon in Yokohama sowie die Dame und eines ihrer Barmädchen. Die entsetzten Ausländer standen auf Seiten der japanischen Polizei und der Gerichte und waren voller Lobes für deren Vorgehensweise. Ein Jahr später ergänzte der Distrikt-Großmeister seine obigen Worte wie folgt: „Wir sind jetzt ganz den Gesetzen des Reiches unterworfen. Zwar hat sich dadurch für uns Freimaurer nicht die geringste Veränderung ergeben, trotzdem halte ich es für zweckmäßig, die öffentliche Bekanntgabe von Meetings etc. einzustellen. Die öffentliche Ankündigung eines Meetings könnte den Eindruck eines öffentlichen Meetings erwecken, und das ist nicht unser Ziel. Wir möchten unsere Arbeit ruhig und ohne Aufsehen fortsetzen und daher sehe ich mich nicht in der Lage, die öffentliche Ankündigung eines Meetings zu gestatten.“

Yokohama Hall

Im November 1890 entschlossen sich die drei englischen Logen gemeinsam mit den schottischen Logen in Yokohama, deren neues Domizil auf dem Grundstück Nr. 61 zu benutzen, das für freimaurerische Zwecke von Bruder Otto Keil, ein ehemaliger MvSt. der Otentosama Loge, errichtet worden war. Jedoch kurz nach dem Tod von Bruder Keil im Jahre 1899 hatten die Logen Probleme mit dem Vermieter und sie entschlossen sich, gemeinsam in das Obergeschoß des Hauses auf dem Grundstück Nr. 78 umzuziehen. Die Möbel und andere Einrichtungsgegenstände wurden mitgenommen und man richtete sich bequem ein bis ein Wechsel im Besitz des Grundstücks es ihnen ermöglichte, auf das Grundstück Nr. 61 zurückzukehren.

Corinthian Hall in Kobe

Im Jahre 1902 erwarben die Logen in Kobe das Grundstück 48 Nakayamate-dori 2-chome, das erheblich größer war als das im alten Ausländerviertel in der Division Street No. 82. Das Äußere der neuen Corinthian Hall war recht eindrucksgbietend, im Innern befanden sich neben dem Tempel und den Räumen für die Logen eine Bibliothek, eine Bar, ein Billardzimmer und ein Büro. Alfred Kirby war einer der Hauptgeldgeber und auch für die architektonische Gestaltung dieses Freimaurerclubs verantwortlich, wie er auch mit den Logen durch verschiedene Ämter für den Rest seines Lebens verbunden gewesen ist. Errichtet wurde das Gebäude auf einem Grundstück mit einer 100-jährigen Erbpacht auf den Namen der drei Brüder, die folgenden beiden Jahren entweder Meister vom Stuhl der Loge Rising Sun oder Hyōgo und Osaka

wurden. Die District Großloge tagte gleichfalls gelegentlich in dem Gebäude und es wurde das Zentrum der Hilfsaktionen, die unmittelbar nach dem großen Erdbeben von 1923 einsetzten.

Viscount Hayashi

Die Hoffnungen der Brüder in Japan, daß sich die kaiserliche Familie an der königlichen Kunst beteiligen würde, schienen sich zu verwirklichen, als im Jahre 1902 die englisch-japanische Allianz zustande kam. Das Abkommen wurde für die japanische Seite von Baron Hayashi unterzeichnet, Gesandter und später Botschafter am Hof von St. James. Tadasu Hayashi, dann Viscount, wurde am 24. Februar 1903 in die Empire Lodge No. 2018 aufgenommen. Die Zeremonie wurde von Sidney Goodwyn Isitt geleitet, dem Vater von Br. Sidney F. Isitt, der von 1934 bis zum Ausbruch des Krieges Distrikt Großmeister von Japan war.

Der *Freemason* schrieb anschließend:

„Die Versammlung im Criterion Restaurant in Piccadilly am vergangenen Dienstag war in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Selten, wenn überhaupt jemals, ist solch eine illustre Versammlung von Freimaurern zu einer gewöhnlichen Loge zusammen gekommen, wohl niemals zuvor ist es das Privileg einer englischen Loge gewesen, einen derart distinguierten Ausländer zu initiieren und darüber hinaus wird gesagt, daß der Viscount Hayashi der erste seiner Nation überhaupt sei, der in diesem Land in die Ränge der freien und angenommenen Maurer aufgenommen wird. Obwohl jeglicher Anflug von Politik außerhalb der Ränge der Freimaurer zu bleiben hat, ist doch die Bedeutung der Tatsache nicht zu übersehen, daß ein so bedeutender ausländischer Diplomat aus eigenem freien Entschluß der Bruderschaft der Freimaurer in England beitrifft und dadurch die Allianz zementiert, die sein Land kürzlich mit Britannien eingegangen ist. Die Beamte der Großloge waren in voller Stärke vertreten, um seine Exzellenz zu ehren, darüber hinaus und zusätzlich zu den zahlreichen, aber einflußreichen Mitgliedern niederer Ränge, erschien eine große Anzahl von Angehörigen des Parlaments zur Zeremonie und den anschließenden Vorgängen.“

Bruder Hayashi erhielt den zweiten Grad am 24. März und den dritten Grad am 28. Mai 1903. Er wurde Meister vom Stuhl am 20. Januar 1904. Im Jahre 1905 erhielt er einen Rang in der Großloge von England. Im Jahre 1906 wurde er nach Japan zurückbeordert, um Außenminister im ersten Saionji-Kabinett zu werden. Im Jahre 1909 trat er aus der Empire Lodge aus.

Bruder Hayashi konnte in Japan nicht als Freimaurer tätig werden, so gern er es vielleicht gewollt hätte. Seine politischen Gegner versuchten aus der Tatsache, daß er in England Freimaurer geworden war, Kapital zu schlagen. Bedauerlicherweise gewannen die Ansichten seiner politischen Opponenten

Oberhand über Hayashis Meinungen. Er war ein mutiger und weitsichtiger Mann und Freimaurer. Sein Rücktritt aus der Loge in England war eine große Enttäuschung für die Freimaurer in Japan.

Albion in the Far East

Anfang 1913 kamen einige der führenden Freimaurer in Kobe mit der Idee zusammen, eine neue Loge zu gründen, die ihre Mitgliedschaft ausschließlich auf Männer britischer Geburt oder Abstammung beschränkte und sich hauptsächlich der maurerischen Forschung und Instruktion widmete und die Aufnahme neuer Mitglieder nicht als ihre vordringliche Aufgabe ansah. Diese Loge wurde unter dem Namen Albion in the Far East am 21. April 1914 genehmigt und am 13. Juni 1914 offiziell gegründet. Obwohl es zu jener Zeit von den in Japan ansässigen Freimaurern bedauert wurde, daß die japanischen Gesetze Japanern verboten, Freimaurer zu werden, ist nicht zu übersehen, daß bei der Gründung der Loge Albion in the Far East auch rassische Vorurteile eine Rolle spielten, obwohl diese eigentlich mit dem Gedanken der Freimaurerei unvereinbar sind. Es wurde behauptet, daß Albion gegründet wurde, weil Rising Sun in Kobe zu international gewesen sei und viele Inder aufgenommen hätte, die extra zu diesem Zweck nach Kobe gereist seien. Die Tatsachen sprechen jedoch dagegen. In den Jahren von 1892 bis 1913 wurden 16 Inder in The Rising Sun aufgenommen, also weniger als einer pro Jahr. Auf jeden Fall führte die Gründung von Albion in the Far East zu einem Rückgang der Mitgliederzahl der Loge The Rising Sun, während der Erste Weltkrieg zu einem Verlust der deutschen und österreichischen Mitglieder der Loge führte.

De-Facto-Anerkennung

Während die japanische Regierung die Freimaurermeetings lediglich als Privatangelegenheit von Ausländern tolerierte, kam es im Jahre 1917 zu einer Quasi-Anerkennung. Der amerikanische Botschafter Guthrie war im Amt verstorben und als praktizierender Freimaurer hatte er um ein maurerisches Begräbnis gebeten. Dies fand in der Trinity-Church in Tokyo statt und auf Einladung der japanischen Regierung nahmen die Brüder seiner Loge in voller Regalia teil.

Als der Prince of Wales, der künftige König Edward VIII. und zu jener Zeit erster Aufseher der Großloge von England, nach Japan kam, teilte der Distrikt-Großmeister von Japan am 4. März 1922 mit:

„Der Prinz besucht Japan als Gast der japanischen Nation und darüber hinaus unter Berücksichtigung der besonderen Umstände, unter denen Freimaurer in diesem Land arbeiten, wäre es nicht möglich, eine freimaurerische Veranstaltung abzuhalten, an der der Prinz teilnehmen könnte, aber es steht zu hoffen, daß es mit Hilfe des britischen Botschafters möglich sein könnte, daß

eine kleine Abordnung, bestehend aus drei oder vier Brüdern, zu einem der bereits geplanten Anlässe eingeladen wird, um seinen Besuch zu feiern. Diese Delegation wird dann seiner königlichen Hoheit als freimaurerische Brüder vorgestellt.“

Beim Freimaurertreffen am 10. März 1922 berichtete der Distrikt-Großmeister, daß wie geplant, eine Delegation dem Prinzen von Wales bei einem Empfang in der britischen Botschaft vorgestellt wurde.

Das große Erdbeben

Am 1. September 1923 um 11.58 ereignete sich was später als die größte Naturkatastrophe der aufgezeichneten Geschichte bekannt werden sollte und in seinen Folgen selbst von den Flächenbombardierungen im Jahre 1945 und von den beiden Atombombenabwürfen kaum übertroffen wurde. Das Zentrum des Erdbebens befand sich mehr als 70 Kilometer von Tokyo entfernt in der Nähe von Kamakura, das durch den ersten Stoß zu 85 Prozent zerstört wurde. In Yokohama wurden 12 Prozent der Gebäude und in Tokyo lediglich ein Prozent durch den ersten Stoß zerstört. Da das Erdbeben jedoch zur Mittagszeit geschah, kochte in jedem Haushalt und in jedem Restaurant das Essen auf Holzkohlen-, Kerosin- oder Gasöfen. Während die Menschen in Panik aus den Häusern liefen, fielen die Öfen um und Öl und Fett spritzte in die Flammen. Das Ergebnis war die schlimmste Brandkatastrophe aller Zeiten. In Yokohama befanden sich die Lagertanks der Ölgesellschaften an hochgelegenen Orten, die Tanks platzten durch das Erdbeben und das Öl lief aus, kam in die Abflußkanäle und entzündete sich. Schließlich verbrannten mehr als 80 Prozent der Gebäude in Yokohama. In Tokyo breitete sich das Feuer langsamer aus und ein Teil der ersten Brände konnte von der Feuerwehr gelöscht werden. Doch dann kam ein leichter Wind auf, der das Feuer über die Dächer der Häuser hinweg ausbreitete, die durch das Erdbeben ihre Dachziegel verloren hatten. Gegen Abend wurde der Wind zu einem Sturm und die Flammen schlugen hundert Meter hoch, mehr als 140.000 Menschen sind in dem Flammenmeer umgekommen. Da die Freimaurerhalle in Yokohama völlig zerstört war, wurde Kobe das Zentrum der sofort einsetzenden Hilfsmaßnahmen. Spenden trafen von Logen in Nord- und Südamerika, Südafrika und Australien ein, insgesamt brachten die englischen Freimaurer den Betrag von 182.000 Yen auf, wovon 144.000 allein von der Großloge in England stammten. Der Wiederaufbau in Yokohama ging langsam vonstatten. Im Winter 1924 nahmen die Freimaurer in Yokohama ihre Arbeit wieder auf. Da kein geeigneter Ort gefunden werden konnte, traf man sich in dem Büro der American Trading Company, man schob die Schreibtische beiseite und stellte den Meisterstuhl an seinen gehörigen Platz. Da es ein sehr kalter Winter war und es weder Gas, Heizung noch Elektrizität gab, bestand die normale Logenkleidung aus schweren Wintermänteln, Stiefeln und

Handschuhen. In Tokyo traf man sich im San Yen Tei Restaurant im Shiba Park. Am 12. Februar 1927 wurde der neue Freimaurertempel in Yokohama eingeweiht.

Angriffe gegen die Freimaurer

Der zunehmende Nationalismus und Militarismus in Japan blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Freimaurerei. Im März 1928 berichtete der Distrikt-Großmeister von Japan S.E. Unite:

„Wir haben mit den Behörden das Abkommen, daß wir unsere Meetings abhalten können, unsere Zeremonien ausüben und die Prinzipien unserer glorreichen Institution verfolgen können, ohne Werbung, Zurschaustellung oder öffentliches Aufsehen. Vor einigen Jahren ist die Tokyo Loge No. 2015, die sich im Sei Yo Ken Restaurant trifft, das Ziel heftiger Angriffe durch japanische Zeitungen geworden. Nicht nur einmal, sondern zwei oder dreimal sahen sich diese Zeitungen genötigt, ihre Aufmerksamkeit auf die Tokyo Loge zu richten. Daher hat sich Br. Stone in dieser Angelegenheit an den zuständigen Minister gewandt, dessen Ministerium einen Boten zu den Zeitungen geschickt hat, woraufhin die Angriffe unterblieben. Nun Brüder, nachdem wir Schutz und Verständnis erhalten haben, ist es an uns, unsere Seite der Abmachung einzuhalten.“

Anders war ein Angriff auf die Freimaurerei, über den der Distrikt-Großmeister auf der Jahresversammlung am 16. März 1927 berichtete:

„Wie ich kürzlich erfahren habe, wird eine Anzahl unserer Ritualbücher in einer Buchhandlung auf der Ginza angeboten. Meine Empfehlung ist, das völlig zu ignorieren. Zwei eifrige Brüder haben neulich den gesamten Vorrat an Ritualbüchern in dieser Buchhandlung aufgekauft, mit dem Ergebnis, daß der Händler ein gutes Geschäft witterte und eifrig nachbestellt hat.“

Im Jahre 1921 veröffentlichte Prof. Jiro Inmi von der Tokyo Universität ein Buch mit dem Titel „Weltweite Geheimgesellschaften“, in dem er behauptete, die Freimaurerei sei eine gefährliche, subversive Geheimgesellschaft. Danach publizierte Prof. Tsunayonosuke Higuchi, Professor für Russisch an der Hochschule des Generalstabs, ein Buch mit dem Titel „Die Situation in Sibirien durch die Hintertür beobachtet“, mit dem er Antisemitismus und Freimaurerfeindlichkeit in den japanischen Generalstab brachte. Aber nicht alle japanischen Veröffentlichungen jener Jahre über die Freimaurerei waren ihr feindlich gesinnt. Dr. Sakuzo Yoshino, dem vorgeworfen wurde, selbst ein Freimaurer zu sein, schrieb zur selben Zeit in seinem Buch „Die Untersuchung der Freimaurerei“: „Freimaurerei ist die Grundlage für Weltfrieden und Brüderlichkeit. Der Völkerbund ist dafür zu beglückwünschen, daß er mit dem wahren Geist der Freimaurerei gegründet wurde. (...) Niemand würde das Verbot der Freimaurerei fordern, wenn er wüßte, daß die Freimaurerei auf den

edelsten und glorreichsten Idealen in unserer menschlichen Welt gegründet ist. Der Geist der Freimaurerei ist die Spitze der Kultur, da er ernsthaft bestrebt ist, die Wahrheit, Güte und Schönheit zu fördern und damit trägt diese Bruderschaft wesentlich zur Vervollkommnung der Welt bei. Der Wunsch, die Freimaurerei zu zerstören ist gleichbedeutend mit der Weigerung, sich für die Entwicklung der Humanität einzusetzen.“ Obgleich nur wenige Freimaurer glaubten, daß ihre harmlosen Tempelaktivitäten solch weitreichende Folgen haben könnten, kamen sie jedoch nicht umhin, den Eifer zu bewundern, mit dem sich Dr. Yoshino für ihre Belange einsetzte. Jedoch gewannen mit dem Aufkommen des Nazismus in Deutschland und der Entwicklung gemeinsamer Ziele auch in Japan die Militanten an Boden. Die Rotary-Clubs wurden als Agenten der Freimaurerei verboten. Selbst die Pfadfinder wurden verboten, weil ihr Pflichtschwur in den Augen der Militärs aus den Pflichtgelöbnissen der Freimaurer herrührte.

Die Tokyo-Loge No. 2015 hatte ihre Meetings immer dort gehalten, wo es möglich war: In einem großen Raum der Trinity Church in Tsukiji, im Kyobunkan auf der Ginza, im Restaurant Seiyoken in Tsukiji und Anfang 1924 im San Yen Tai im Shiba Park. Das 320. reguläre Meeting fand wegen des Erdbebens im September 1923 in der Corinthian Hall in Kobe statt. Da jedoch das San Yen Tai unzerstört geblieben war, setzte man im Oktober 1923 die Meetings dort fort. Im Jahre 1936 wechselte jedoch der Besitzer des Restaurants und der neue Besitzer verbot das Tragen von Regalien bei den Meetings. Dies wurde als Andeutung empfunden, daß die Freimaurermeetings die Eigentümer des Restaurants in Verlegenheit brächten, doch konnte diese nicht allzu groß gewesen sein, denn die Aufzeichnungen des Meetings der Distrikt Großloge aus dem Jahre 1940 belegen, daß sich die Tokyo Loge noch immer in dem Restaurant traf.

Die Gesamtzahl der Mitglieder der englischen Logen in Japan betrug im Jahre 1933 269, Rising Sun war die größte Loge mit 60 Mitgliedern und Otentosama die kleinste Loge mit 39. Beim Treffen der Distrikt Großloge in Yokohama im April 1940 richtete sich die Hauptaufmerksamkeit auf die Teilnahme von über 12.000 Freimaurern bei der Einführung des Herzogs von Kent als neuen Großmeister in London und auf den Ausbruch des Krieges in Europa, während, den Aufzeichnungen nach zu urteilen, die Lage im Fernen Osten kaum zur Besorgnis Anlaß zu geben schien. Die Mitgliederzahl der englischen Logen in Japan betrug Ende 1939 266.

Im besetzten Japan

Japan kapitulierte am 2. September 1945. Neben der Entmilitarisierung, Entgöttlichung des Kaisers, Zerschlagung der Land-, Bildungs-, Wahlrechts- und anderer Reformen, war ein erklärtes Ziel der amerikanischen Besatzung eine durchgehende Demokratisierung der japanischen Gesellschaft nach

amerikanischen Muster, die unter Zeitdruck geschehen mußte, da die Besatzungsbehörden nicht wußten, wieviel Zeit ihnen dafür zur Verfügung stehen würde. Bruder McArthur sah in der Freimaurerei ein Mittel, dieses Ziel zu erreichen. In einen Brief vom 29. Juli 1949 an den schottischen Ritus der Freimaurer in Tokyo schrieb er: „In der fortschreitenden Wiederbelebung der Arbeit der freimaurerischen Körperschaften in Japan seit der Niederlage findet sich eines der starken Bollwerke, das die Besatzung trägt. Denn aus den unverletzlichen Prinzipien, die dem Christentum und der Demokratie und der Freimaurerei gemeinsam sind, hat sich die Philosophie entwickelt, die die Grundlage der Besatzungspolitik bildet.“

Wiederbelebung in Yokohama

Unmittelbar nach dem Waffenstillstand im Jahre 1945 bildeten die Freimaurer in den Besatzungstruppen den Tokyo Bay Freimaurer Club. Diesem schlossen sich viele Mitglieder der schottischen Loge Star in the East an. Kurz darauf tauchten vier Kisten auf, die die Unterlagen der englischen und schottischen Logen enthielten. Die Arbeit begann aufs neue und Bruder General Eichelberger, der Kommandeur der achten US Armee sorgte dafür, daß der Freimaurertempel renoviert und restauriert wurde. Andere vermißte Gegenstände tauchten wieder auf, die großartige Uhr, die dem Tempel 1927 vom schottischen Ritus gestiftet worden war, fand sich im Büro des Polizeichefs von Yokohama wieder, die alte Orgel stand im Haus eines Polizeisergeanten, der während des Krieges mit der Verfolgung der Freimaurer beauftragt war.

Der Freimaurer Klub der amerikanischen Armee Base Kobe

Als Kobe am 5. Juni 1945 von den Amerikanern bombardiert worden war, war auch die Corinthian Hall zerstört worden. Der gesamte Inhalt der Halle war während des Krieges von den für Feindvermögen zuständigen japanischen Beamten auf dem Schwarzmarkt verkauft worden. Nachdem Bruder Levi, MvSt. 1934 Hyōgo & Osaka, aus dem Gefängnis entlassen worden war, kümmerte er sich umgehend um die Wiederherstellung der Loge in Kobe. Bruder Otis W. Rhodes, amerikanischer Konsul, war mit den Besatzungstruppen zurück nach Japan gekommen und war in der Lage, der Loge Hyōgo & Osaka dabei behilflich zu sein, ihre charter, das Gründungsdokument, zurückzubekommen. Kurz darauf bemühte sich Bruder Levy um ein Interview mit General McArthur und wurde an General Eichelberger verwiesen, der ihm einen Requirierungsschein für den ehemaligen deutschen Club Concordia in Kobe als künftiges Logengebäude gab und ihn mit den Worten verabschiedete: „Ihr habt nun den Nazi-Club in Kobe für eure Logenmeetings“.

Hyōgo & Osaka

Das erste Nachkriegsmeeting der schottischen Loge Hyōgo & Osaka in Kobe fand am 5. September 1946 statt. Bruder Levy war Meister vom Stuhl und nur zwei weitere Logenmitglieder anwesend. Alle anderen Stühle waren mit Mitgliedern von Rising Sun und Angehörigen ausländischer Logen besetzt. Bruder Levy hielt die folgende Ansprache:

„Wir treffen uns hier in unserer Loge zum ersten Mal in vier Jahren und elf Monaten, mit gemischten Gefühlen aus Freude und Trauer. Freude darüber, daß wir wieder in völliger Freiheit unsere maurerische Arbeit aufnehmen können und Trauer darüber, daß wenn der letzte endgültige Zählappell genommen wird, so viele Freimaurer auf den letzten Aufruf antworten müßten. Unsere Loge hat in den langen Jahren ihres Bestehens viele glückliche Jahre gesehen, es kann jedoch nicht verschwiegen werden, daß wir seit dem Ausbruch des Pazifischen Krieges auch unseren Anteil an Trauer und Last zu tragen hatten. Man hat uns nicht nur unser Eigentum genommen, sondern es sind auch verschiedene Brüder ins Gefängnis geworfen worden, aufgrund von irgendwelchen falschen Anschuldigungen, wobei ihr einziges Verbrechen gewesen ist, Angehörige dieser alten und ehrenwerten Institution gewesen zu sein. Durch die Beschlagnahme unserer Aufzeichnungen sowie unserer Möbel und unserer Ritualgegenstände waren die Behörden der Annahme, sie hätten das Rückgrat der Freimaurerei gebrochen. Aber wie Sie, liebe Brüder, wissen, besteht das Rückgrat der Freimaurerei aus ihren hervorragenden Prinzipien, Traditionen und Grundsätzen.“

Von diesem Zeitpunkt an fanden wieder regelmäßige Logenmeetings statt und die Loge war mit Armeeinghörigen besetzt, Amerikanern, Australiern und Briten. Die in Kure stationierten Briten baten mehrmals um Verlegung des Meetingsbeginns um ein oder zwei Stunden, damit sie rechtzeitig mit dem Zug kommen konnten. Die amerikanische und die britische Armee sorgten für Speisen und Getränke und andere Erfrischungen nach den Meetings und viele der Gästen brachten individuelle Essenspakete für die Brüder in Kobe mit.

Rising Sun Lodge

Die englische Loge Rising Sun in Kobe begann ihre regulären Logenmeetings wieder im Jahre 1947 mit Bruder Petersen auf dem Meisterstuhl. Er war die treibende Kraft zur Wiedereröffnung der Loge gewesen und sollte ihr bis zu seinem endgültigen Verlassen Japans im Jahre 1965 als sehr aktives Mitglied angehören. Nur durch die enge Zusammenarbeit der beiden Kobe-Logen, der schottischen Loge in Hyōgo & Osaka und der englischen Rising Sun, und durch die Mithilfe der Brüder in den alliierten Streitkräften war das Wiederbeleben von zwei der drei Kobe-Logen nach dem Krieg möglich gewesen, denn die Verluste durch den Krieg waren doch sehr beträchtlich und nur wenige der Brüder, die das Land vor und während des Krieges verlassen hatten, waren nach

Kriegsende nach Japan zurückgekehrt. Der Club Concordia, den die Besatzungsbehörden den Logen vorläufig überlassen hatten, war durch die Kriegseinwirkungen schwer beschädigt und nur notdürftig repariert worden. Die japanische Wirtschaft lag am Boden und die Japaner und viele Ausländer mußten große Entbehrungen erleiden.

Das Scheitern der englischen Freimaurerei in Japan

Das Ende des Krieges hatte viele Veränderungen für die Freimaurer in Japan mit sich gebracht, viele waren gut, andere weniger gut. Eine bemerkenswerte Veränderung war das Scheitern der englischen Logen, die dem Ritus des Mutterlandes der Freimaurerei, nämlich dem englischen Ritus, folgten. Nicht mehr eröffnet wurden nach dem Krieg die folgenden Logen: Distrikt Großloge von Japan, Yokohama Loge No. 1092, Otentosama Loge No. 1263, Tokyo Loge No. 2015, Albion in the Far East No. 3729, Union Loge zur Instruktion, Rising Sun Instruktionsloge, Tokyo Instruktionsloge, Tokyo Chapter No. 2015, Yokohama Chapter No. 1092, Otentosama chapter No. 1263, Orient Mark Loge No. 304, Torii Mark Loge No. 837. Damit überlebte die Rising Sun Loge in Kobe als einzige englische Loge den Krieg, bzw. wurde nach Kriegsende wiedereröffnet. Wie es zu dieser Situation kommen konnte, ist aus heutiger Sicht nur schwer zu verstehen, denn in der unmittelbaren Nachkriegszeit lebten bedeutend mehr Engländer in Kanto als in Kansai und die Freimaurerhalle in Yokohama hatte den Krieg ohne nennenswerten Schaden überlebt. Eine Erklärung liefert Bruder Lackie in seiner „Geschichte der Rising Loge“. Er schreibt, daß die Brüder in Kanto, die zur Wiederbelebung der Logen befähigt gewesen wären, so stark in ihre verschiedenen Pflichten im Zusammenhang mit den Besatzungsbehörden eingespannt waren, daß ihnen keine Zeit verblieb, um sich mit der Wiedereröffnung zu befassen. Gegen diese Erklärung spricht die Wiedereröffnung der schottischen Logen. Eine andere Erklärung besteht darin, daß in den Generalstäben der alliierten Besatzungstruppen Freimaurer saßen, die der philippinischen oder amerikanischen Richtung angehörten. Nach den Gründen für seine Unterstützung der philippinischen Logen befragt, schrieb der amerikanische Generalstabschef Bruder Generalmajor E.M. Almond im Jahre 1950: „Ihre Prinzipien der Brüderlichkeit, Fairness und Wohltätigkeit entsprechen den demokratischen Zielrichtungen derjenigen, die für unsere Besatzungspolitik maßgeblich sind.“ Dazu kam, daß die philippinische Freimaurerei ihren demokratisierenden Einfluß unter Beweis gestellt hatte und gezeigt hatte, daß sie in der Lage war, Rassengrenzen zu überschreiten und asiatische Menschen anzusprechen. Aus diesen Gründen wurde sie gefördert, möglicherweise auf Kosten anderer Richtungen der Freimaurerei. Allerdings wurden, bevor diese Politik auch nur inoffiziell formuliert wurde, eine englische

Loge in Kobe, Rising Sun, und zwei schottische Logen, je eine in Kobe, Hyōgo & Osaka, und eine in Yokohama, Star in the East, wiederbelebt.

Das erste Meeting des schottischen Ritus fand im Tokyo Kaikan statt, das zweite in der Börse. Da außer Bruder Child niemand mit Vorkriegserfahrung im schottischen Ritus zugegen war, wurde er von Bruder Rivisto, einem Fillipino, gebeten das Amt des Logensekretärs zu übernehmen, was er aus Pflichtgefühl akzeptierte, während Rivisto selbst als Meister vom Stuhl kandidierte und gewählt wurde. In den nächsten Monaten begab sich Rivisto mit einem Empfehlungsschreiben McArthurs nach Washington und hinterließ dort, wie es hieß, einen guten Eindruck. Zurückgekehrt, begann sein rapider Aufstieg zum Distrikt Großmeister, sodaß sich binnen sechs Monaten nach seiner Wiederbelebung der schottische Ritus in Japan, Korea und Okinawa unter der Kontrolle von Bruder Rivisto befand.

Tokyo Masonic Hall

Als nächstes gab Bruder Rivisto bekannt, daß der „Suikosha“, der ehemalige kaiserliche Marineoffiziersclub, zum Verkauf stehe, zu einem Preis von 200.000 Dollar, was damals eine enorme Summe darstellte. Im Herbst 1950 gab Bruder Admiral Decker im schottischen Ritusraum des Suikosha, der im Hinblick auf den geplanten Kauf schon benutzt wurde, bekannt, daß das Komitee, das für die Kaufverhandlungen gebildet worden war, sich gegen den Kauf des Klubgebäudes ausgesprochen hatte. Daraufhin erhob sich Bruder Rivisto, ging in den Raum, in dem gerade die Tokyo Masonic Lodge No. 125 PC tagte, deren Meister vom Stuhl er war, und kam kurz darauf zurück um dem Komitee bekannt zu geben, daß seine Loge mit der japanischen Regierung einen Vertrag über den Kauf des Gebäudes geschlossen hatte. Es schien zunächst unmöglich, daß die Loge den Kaufpreis würde aufbringen können, aber durch mehrere große Spenden, der Ausgabe von Schuldverschreibungen und einer 50% Beteiligung der anderen schottischen Logen kam das Geld zusammen.

Nachdem Bruder Rivisto 1951 plötzlich das Land verlassen mußte, wurde es offensichtlich, daß die einzelnen Logen nicht weiter Besitzer des Clubgebäudes bleiben konnten und daher wurde eine neue Wohltätigkeitsgesellschaft gegründet mit dem Namen Tokyo Masonic Association, Zaidan Hojin, die das Gebäude übernahm. Der Zweck der Gesellschaft lautete nach der Satzung u.a. wie folgt: „Der Zweck ist, die echten Grundsätze von Wohltätigkeit und Nächstenliebe zu pflegen und zu fördern, den Schwachen zu helfen und die Blinden zu führen, die Hingesunkenen aufzurichten und die Waisen zu beherbergen, die Regierung zu unterstützen und die Prinzipien und Grundsätze der Religion zu achten, die Moral hochzuhalten und die Keuschheit zu bewahren, die Wissenschaften zu fördern und die Menschheit zu lieben und das

oberste Wesen zu verehren.“ Die Besitzrechte wurden im Jahre 1966 von der neugegründeten Japanischen Marine in Frage gestellt, doch das Bezirksgericht von Tokyo bestätigte das Besitzrecht der Freimaurer an dem Gebäude gegenüber dem Tokyo Tower.

Die Tür öffnet sich

Am 9. Januar 1950 erschien die damalige Nippon Times mit der Schlagzeile „Das Portal der Freimaurerei wird für Japaner geöffnet, McArthur hat seinen Segen gegeben, 5 führende Parlamentarier als erste aufgenommen.“

Im dazugehörigen Artikel wurden dann auch die Namen von zwei der Parlamentarier bekanntgegeben, es handelte sich um Naotake Sato, dem Präsidenten des Oberhauses und Etsujiro Uehara, einem ehemaligen Staatsminister. Glückwunschschriften trafen ein von General McArthur, Generalmajor Almond und Generalleutnant Walker, dem Kommandeur der achten Armee. Die Aufnahmezeremonie wurde von Bruder Rivisto geleitet, dem Meister vom Stuhl der Tokyo Masonic Lodge.

In einem Bericht an die Großloge der Philippinen schrieb Bruder Tamotsu Maruyama, der erste Japaner, der nach dem Krieg den Meistergrad erlangte, daß die Freimaurerei bei den Japanern zunächst durch die Pfadfinder bekannt wurde. In ihrem Bemühen die Pfadfinder nach dem Krieg wiederzubeleben, kamen die japanischen Pfadfinderführer in engen Kontakt mit ihren amerikanischen Kollegen, die zum großen Teil auch Freimaurer waren. Die Japaner erkannten die Freimaurerei allmählich als eine Fortsetzung des Pfadfindertums auf dem Weg zur Heranbildung von guten Staatsbürgern. In seinen Kontakten mit dem kaiserlichen Hof wegen der Neubildung der Pfadfinder sprach er auch über die Freimaurerei, insbesondere mit Prinz Higashikuni, dem Onkel des Kaisers und Nachkriegspräsidenten, der seine Absicht bekundete, ein „demütiger Diener der Freimaurerei“ zu werden.

Etwas anders, aber durchaus nicht widersprüchlich klang es in einem Bericht des amerikanischen Oberkommandos aus dem Jahre 1951: „General McArthur war der Hauptverantwortliche für die Aufhebung des Verbots für Japaner Mitglieder des Freimaurerordens zu werden. Da er von den Leuten dort fast wie ein Gott verehrt wurde, bewarben sich sofort viele hochstehende Japaner um die Aufnahme. Y.B. der Herausgeber der Nippon Times Kimpei Sheba ist Freimaurer geworden, desgleichen der Redakteur derselben Zeitung Tamotsu Maruyama, der Präsident der japanischen Pfadfinder Michiharu Mishima, der Sprecher des Oberhauses Bruder Sato und der Sprecher des Unterhauses Bruder Takahashi. Kaiser Hirohito war interessiert und hatte Bruder Michael A. Rivisto, 33. Grad, eingeladen, ihn zu besuchen.“

Die Aufnahme von Japanern in die Freimaurerlogen geschah jedoch nicht ganz ohne Widerstand. Amerikanische Freimaurer bestanden darauf, daß die Bibel

bei der Aufnahmezeremonie benutzt werden müsse, und nach einem Bericht Bruder Maruyamas aus dem Jahre 1955 war es Bruder John Cole aus Washington der diese Klausel durchsetzte, was angesichts der festen religiösen Verankerung im christlichen Glauben der Philippinos nicht schwierig gewesen sein dürfte. Die Frage nach der Aufnahme von Buddhisten sollte die schottischen Logen für viele Jahre beschäftigen, und während die Logen in Singapur und Indien problemlos sechs oder sieben heilige Bücher nebeneinander, jedes für einen anderen Glauben, in ihren Aufnahmezeremonien benutzten, sollte es 16 Jahre dauern, bis die Vorschrift allein die Bibel zur Aufnahme in den schottischen Logen zu benutzen revidiert wurde.

Das Unglück schlägt zu

An diesem Höhepunkt der Entwicklung des Freimaurerwesens in Japan geschah ein unvorhergesehenes Drama, daß die Entwicklung der Freimaurerei in Japan grundsätzlich ändern sollte. Zuviel der Freimaurerei in Japan wurde von einem Mann kontrolliert, der auf schwachen Füßen stand. Die ersten Anzeichen der kommenden Entwicklung zeigten sich, als Bruder Rivisto nach Okinawa reiste, dort schottische Logen gründete und die Ämter mit Brüdern besetzte, ohne dafür autorisiert zu sein. Es dauerte sechs Monate bis der Bericht darüber fertig war und an den Großmeister der philippinischen Logen geschickt wurde, der Rivisto seines Amtes als Distrikt-Großmeister enthob und in seinem Bericht schrieb: „Die Regierung hat Anklage gegen Bruder Rivisto erhoben, er wurde des Schwarzhandels und anderer Vergehen angeklagt. Aber er hat mir mitgeteilt, daß sich seine Unschuld erweisen würde. Gleichzeitig hat eine Loge Anklage gegen ihn wegen unfreimaurerischen Verhalten erhoben, und auch seine eigene Loge hat Anklagen gegen ihn erhoben, die, wenn sie anerkannt werden, zu seinem Ausschluß führen müssen.“

Natürlich wurde daraufhin die Einladung zu einem Besuch des Kaisers sofort zurückgezogen. Man kann sich ausmalen, wie unterschiedlich die folgende Entwicklung der Freimaurerei in Japan verlaufen wäre, wenn jemand anderes, ein reiferer Mensch, etwas langsamer zu einer so herausragenden Position in der Freimaurerei in Japan aufgestiegen wäre.

Man wird nie herausfinden können, wie sehr der Fall Rivisto der Freimaurerei in Japan geschadet hat. Wäre die kaiserliche Familie der Freimaurerei bei- und möglicherweise sogar an seine Spitze getreten, wie das in England der Fall war und ist, dann wäre es heute eines der großen Freimaurerländer. Stattdessen hat die philippinische Freimaurerei mehr oder weniger so weiter gemacht wie bisher mit einer großen Anzahl von Mitgliedern aus den amerikanischen Streitkräften und einer sehr viel kleineren Anzahl von englischsprechenden japanischen Mitgliedern.

Ende des englischen Distrikts

Es war nun offensichtlich geworden, daß von den fünf englischen Logen, die es vor dem Krieg in Japan gegeben hatte nur eine Loge, nämlich Rising Sun in Kobe, wiederbelebt worden war. In den Mitteilungen der United Grand Lodge vom 1. September 1954 wurde bekannt gegeben, daß die anderen vier Logen gelöscht worden waren und daß der Distrikt aufgehört hatte zu bestehen.

Da nach dem Abschluß des Friedensvertrages im Jahre 1952 den beiden Logen in Kobe von den japanischen Behörden mitgeteilt worden war, daß ihnen der ehemalige deutsche Concordia Club nicht mehr als Logenhaus zur Verfügung stehen würde, mußten sie sich nach einer neuen Unterkunft umsehen, die sie schließlich im Shioya Country Club fanden. Dort fanden dann die Meetings von Rising Sun und Hyōgo & Osaka ab November 1953 statt.

Die erste japanische Loge

Am 20. Januar 1955 gründeten 20 japanische Brüder die erste japanische Loge, Kanto Loge, deren erstes Meeting am 10. März 1955 stattfand. Meister vom Stuhl war der koreanische Thronerbe Prinz Eun Lee. Am 24. März 1955 kam der Großmeister der philippinischen Logen Schetelig nach Japan, um den japanischen Premierminister Hatoyama und den Präsidenten des Oberhauses Yahachi Kawai in ihre Logenämter in der Tokyo Loge 125 PC einzuführen.

Die Loge Rising Sun dagegen schloß sich 1958 dem Distrikt Hong Kong and South China an, nachdem es offensichtlich geworden war, daß die anderen englischen Logen in Japan nicht wieder entstehen würden. Die beiden schottischen Logen schlossen sich der District Grand Lodge of the Far East, gleichfalls in Hong Kong an.

Die Yokohama Masonic Hall und die schwule Ente

Die Yokohama Masonic Hall gehörte den Logen des englischen Ritus an. Nach dem Krieg wurde sie von der schottischen Loge Star in the East und einer philippinischen Loge benutzt, die kurz darauf Mitglied der Grand Lodge of Japan werden sollte. Im Jahre 1957 erhielt Bruder Lackie einen Brief, demzufolge der Besitz an seine Mieter fallen sollte. Bruder Lackie sorgte bei einem Besuch in Hongkong dafür, daß die Masonic Hall Ltd. wieder ins Handelsregister eingetragen wurde. Es ergaben sich schwierige rechtliche Fragen, da der Zeitpunkt der Wiedereintragung während des Krieges enteigneter Firmen aus dem Jahre 1947 schon längst verstrichen war. Die neue Firma übertrug ihre Anteile auf die Großloge von England, welche sie im Jahre 1958 als Stiftung an die Distrikt Großloge übertrug. In seinen Erinnerungen „Gay Duck“ schrieb Bruder H. Owen Hughes im Jahre 1959:

„Ich habe auch die Freimaurerhalle in Yokohama besucht, die dank der großzügigen Unterstützung der Großloge von England nach dem zerstörerischen

Erdbeben von 1923 wieder hergestellt wurde. Die Situation hat sich ziemlich kompliziert. Die amerikanischen Streitkräfte haben das Gebäude nach dem Krieg übernommen und es nicht nur für akzeptable freimaurerische Zwecke verwendet, sondern auch für eine Organisation namens „Eastern Star“ für sogenannte ‚Frauen Freimaurer‘ und auch für „Regenbogengruppen“ und dann auch noch ausgerechnet für „Gay Duck“ für Jungen!“ Seit dem Jahre 1965 ist wiederholt versucht worden, die Halle zu verkaufen, was aber lange Zeit an dem hartnäckigen, aber verständlichen Widerstand einiger Mitglieder der Loge Star in the East scheiterte.

Der Kirby Nachlaß

Im Jahre 1926 wurde der E.C. Kirby Trust an die Yokohama Specie Bank verkauft, die heute die Bank von Tokyo ist. Bruder Alfred Kirby starb in einem hohen Alter im Jahre 1940 und wurde im Kasugano Friedhof beerdigt. Mit dem Besitz in 48 Kitanocho 3-chome, dem großen Anteil am Tor Hotel und einigen kleineren Beteiligungen, wären seine beiden Töchter und ihre Amah unter normalen Umständen sehr gut versorgt gewesen. Jedoch wurden sie während des Krieges gezwungen, ihre Anteile am Tor Hotel zu sehr ungünstigen Bedingungen zu verkaufen. Da sie niemals die britische Staatsangehörigkeit angenommen hatten, hatten sie nach Kriegsende auch keinen Anspruch auf Entschädigung. In den fünfziger Jahren war der Besitz ziemlich weit heruntergekommen. Das beste Angebot, daß eingeholt werden konnte, belief sich auf drei Millionen Yen und es gab praktisch kein Einkommen mehr von den restlichen Investitionen. Die ältere Schwester litt an Krebs, die Jüngere, von Geburt an blind, war praktisch hilflos. Zu diesem Zeitpunkt traten die beiden Logen in Kobe zusammen um die Situation zu verbessern. Die ältere Schwester kam ins Krankenhaus und die beiden Häuser wurden renoviert. Die jüngere Schwester und ihre Amah wurden in dem kleineren Haus untergebracht und das größere Haus wurde vermietet. Beide Schwestern machten Bruder Lackie zu ihrem Bevollmächtigten und die Vereinbarung lautete, daß das Einkommen und wenn nötig das Kapital zuvörderst dem Unterhalt der beiden Schwestern und ihrer Amah dienen sollte und falls etwas übrig bleiben sollte, sollte es an den Wohltätigkeitsfond der beiden Logen in Kobe fallen, für den ich heute zuständig bin, als Schatzmeister der beiden Logen.

Als die beiden Trusts eingerichtet wurden, rechnete jedoch niemand damit, daß am Ende etwas übrig bleiben sollte, denn niemand konnte zu diesem Zeitpunkt mit der gewaltigen Steigerung der Immobilienpreise in Japan rechnen. Nach dem Tod der Schwestern dauerte es noch geraume Zeit bis Einigkeit über den Verkauf des Besitzes erzielt werden konnte. Am 26. Februar 1969 wurde ein Preis von ca. 45 Millionen Yen erzielt.

Kirby Hall

Am 9. Februar 1971 wurde ein Vertrag zwischen dem Kobe Club und den beiden Logen geschlossen, demzufolge die Logen dem Club ein Darlehen in Höhe von 10 Millionen Yen gewährten und dafür die Genehmigung erhielten, auf dem Klubgelände ein Gebäude für Freimaurerzwecke mit einem Kostenaufwand von ca. 20 Mio. Yen zu errichten. Das vorherige Abkommen wurde annulliert. Das Gebäude wurde am 15. Januar 1972, dem Tag der Installation des neuen Meisters vom Stuhl der Rising Sun Loge, eingeweiht. Geweiht wurde der Tempel der Freimaurerei, der Tugend und der universalen Wohltätigkeit. In vielfacher Hinsicht sollte der Tempel die Freimaurerei in Japan symbolisieren. Ein griechischer Tempel in einem Tal. Auf der eine Seite die Rokko-Berge, dicht bewaldet mit japanischen Kiefern, auf der anderen Seite ein dichtbesiedeltes Wohngebiet. Er wirkt wie ein Fremdkörper in einem fremden Land. Und doch hat Japan viele fremde Ideen aufgenommen und zu seinen eigenen gemacht und auf eine Weise verbessert, daß ihre Urheber sie nicht mehr erkennen würden. Und doch ist der Tempel auch ein Symbol des praktischen Japans, denn als Freimaurertempel erfüllt er seinen Zweck auf das Vorzüglichste. Jeder der einmal zwischen seinen Wänden gesessen hat, wird seine Wärme und seinen Komfort in einer kalten Winternacht bestätigen, aber auch und vor allem seinen Widerhall und seine Atmosphäre bei einer maurerischen Zeremonie.

Nach:

Christopher HAFFNER: *The Craft in the East*, Hongkong 1988

Wolfgang Nitz ist seit 1989 Professor für Germanistik an der Dokkyo-Universität in Himeji. Seit April 2002 leitet er gemeinsam mit seiner Frau das OAG-Zentrum in Kobe